



Zentis GmbH & Co. KG Projekt- und Portfoliomanagementsysteme erfolgreich auswählen

> *Wir wollten ein Projektmanagementsystem, das sich an unsere Bedürfnisse anpasst und nicht umgekehrt. Das FIR stand uns als kompetenter Berater zur Seite und half uns, aus einer Vielzahl an Anbietern die passende Lösung zu finden.* <

Peter Stelter, Bereichsleiter EDV/Organisation, Zentis GmbH und Co. KG

Ausgangssituation

Die Zentis GmbH & Co. KG beschäftigt weltweit rund 2 000 Mitarbeiter an acht Standorten. Das modern aufgestellte Unternehmen führt zahlreiche Projekte an allen Standorten und unternehmensbereichsübergreifend durch. Ein Projektmanagementprozess stellte sicher, dass geeignete und unternehmensstrategisch sinnvolle Projekte angegangen und diese effizient umgesetzt wurden. Das Projektmanagement wurde dabei durch die Unternehmens-IT mit verschiedenen eigenständigen, aber nicht integrierten IT-Werkzeugen unterstützt. Im Zuge der Optimierung der Projektbearbeitung sollten diese Tools von einem integrierten System abgelöst werden, das den Prozess von der Projektstruktur- über die Aktivitäten- und Zeit- bis hin zur Ressourcenplanung vollständig abbildet und damit die Effizienz der Projektarbeit deutlich steigert. Während der Anforderungsanalyse wurden darüber hinaus weitere Funktionalitäten als notwendig definiert: Das neue System sollte das

Portfoliomanagement als Voraussetzung für ein effizientes Multi-Projektmanagement optimieren, die Bewertung von Projekten anhand ihres Zielbeitrags bewertbar machen und sich in die existierende SAP-Umgebung integrieren lassen.

Die Herausforderung bestand darin, eine Projektmanagementsoftware zu identifizieren, die den Anforderungen von Zentis bestmöglich gerecht wird.

Mit dem Projekt wurde das FIR betraut, das sich durch eine strukturierte, transparente Vorgehensweise und eine enge, auf den Projektpartner zugeschnittene Zusammenarbeit auszeichnet. Dadurch wird sichergestellt, dass bei der Einführung der Lösung eine größtmögliche Akzeptanz beim Kunden und dessen Anwendern gewährleistet ist. Für das Projekt wurde das 3-Phasen-Konzept des FIR als ein bewährtes Vorgehen zur Auswahl betrieblicher Standardsoftware angewendet, das auf den Best Practices aus über 30 Jahren IT-Auswahl basiert.



Bild: © Zentis



ZENTIS GmbH & Co. KG:

Branche:	Lebensmittel
Produkte:	süße Brotaufstriche, Fruchtzubereitungen für die weiterverarbeitende Industrie
Umsatz:	749 Mio. Euro (2013)
Mitarbeiter:	2 236 (2013)
Standorte:	acht Standorte in Deutschland, USA, Polen, Ungarn und Russland

Schwerpunkte im Projekt

Ziel des Projekts war die Auswahl eines integrierten Projekt- und Portfoliomanagementsystems, um das Projektmanagement der Zentis GmbH & Co. KG optimal zu unterstützen. Von zentraler Bedeutung war die Erhebung der Anforderungen des Projektmanagements an die Lösung bei Zentis. Es galt zunächst, sämtliche von der Einführung betroffenen Geschäftsprozesse und deren Stakeholder zu identifizieren. Insbesondere eine Analyse der laufenden Projekte hinsichtlich des Projekttyps, des Volumens, der Projektmitarbeiter und des typischen Projektverlaufs gab Aufschluss über die benötigten Funktionalitäten.

Vorgehensweise und Ergebnisse

Für Softwareauswahlprojekte greift das FIR auf das bewährte 3-Phasen-Konzept zurück, das sich in die Phasen Analyse, Auswahl und Implementierung aufgliedert.

In der Analysephase wurden der bestehende Projektmanagementprozess und die Projektlandschaft analysiert und Potenziale für Zentis identifiziert. In partizipativen Workshops profitierte der Kunde von dem reichhaltigen Erfahrungsschatz des FIR bei der Modellierung und Analyse von Prozessen.

Die anschließende Auswahlphase begann mit der Erstellung eines Lastenhefts als Dokumentierung der Ergebnisse der Analysephase. Das Lastenheft wurde

mithilfe des Lastenheftkatalogs des FIR erstellt, der mit Kenntnissen der verschiedenen IT-Systeme und ihrer Funktionalitäten über die Jahre aufgebaut wurde. Dieser Katalog ist im IT-Matchmaker der Trovarit AG als Datenbank hinterlegt, die über 70 PMS-Lösungen umfasst. Mit dem IT-Matchmaker wurde dann eine Vorauswahl geeigneter Systemanbieter anhand ihres Erfüllungsgrads hinsichtlich der Anforderungen sowie der Qualität der Referenzimplementierungen getroffen. Als Ergebnis wurden fünf Systeme identifiziert und zu Systemtests eingeladen.

Die Systemtests boten den Anbietern die Gelegenheit, ihre Systeme und deren Funktionen anhand eines einheitlichen Testfahrplans vorzustellen. So wurde gewährleistet, dass die Anbieter nicht bloß ihre Stärken präsentierten, sondern mitunter auch ihre Schwächen offenlegen mussten, was für eine objektive Entscheidung von grundlegender Bedeutung ist.

Für die abschließende Bewertung wurden die Ergebnisse der Systemtests, die zu erwartenden Kosten und das mögliche Projektrisiko mit dem Anbieter berücksichtigt. Ausschlaggebend für die Entscheidung waren neben der intuitiven Bedienung die bessere Integrierbarkeit in die bestehende IT-Landschaft sowie die guten Erfahrungen des FIR mit dem Anbieter.

Somit hat sich auch in diesem Projekt die Auswahlmethodik „3-Phasen-Konzept“ bewährt, um ein System auszuwählen, das den Anforderungen des Kunden umfänglich entspricht.